

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350|LOG_0144

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

mir. 87. Sie haben mich auf der Erde beynahe vertilget: aber ich habe deine Befehle nicht verlassen. 88. Mache mich lebendig nach deiner Güte, alsdenn will ich das Zeugniß deines Mundes halten. ^{v. 87. W. 109. 143.}

löse mich von denenjenigen, die mich mit Lügen und Betrugs verfolgen. 87. Sie haben sich der Lügern mit so vielem Nachdrucke bedient, daß ich kaum noch das Leben davon gebracht habe, da ich mich im Lande Juda befand (1 Sam. 23, 26.). Allein dem ungeachtet bin ich bey deinen Geboten geblieben; und ich habe denjenigen, der mir nach dem Leben stund, nicht aus dem Wege räumen wollen, ob ich schon solches bequemlich hätte thun können (1 Sam. 24, 7. 8.). 88. Handele auch mit mir so günstig, o Herr, und erhalte mich nicht nur am Leben: sondern erhöhe mich auch aus diesem traurigen Zustande, worinnen ich als ein Todter liege (1 Sam. 24, 15.). Alsden will ich mich bestreben, sorgfältiger auf deine Zeugnisse zu achten, welche du uns feyertich anbefohlen hast (v. 72.).

und Drohungen werden, weil sie wahrhaftig sind, ges Glück im Himmel, von ihnen nichts zu besorgen gewißlich ihre Erfüllung erreichen. Polus.

V. 87. Sie haben mich ic. Mein zeitliches Leben, und mein irdisches Glück, haben sie bey nahe zu Grunde gerichtet. Hiermit giebt der Dichter zu erkennen, daß seine unsterbliche Seele, und sein ewi-

ges Glück im Himmel, von ihnen nichts zu besorgen haben; wovon Ps. 16, 11. 17, 15. geredet wird. Polus.

V. 88. Mache mich lebendig ic. Ich will meine Dankbarkeit durch Gehorsam bezeugen. Für alsdenn will ich ic. steht in der Grundsprache; und ich will ic. Polus.

7.

Die zwölfe Abtheilung.

Hier rühmet der Dichter I. die Ewigkeit Gottes, die aus der Beständigkeit des Himmels, und der Erde erheller, v. 8,-9. II. Das Gesetz Gottes, welches vergnüger, stärker, von großem Umfange ist, und daher nicht vergessen werden soll, v. 92,-96.

89. O HERR, dein Wort besteht in der Ewigkeit in den Himmeln.

90. Deine

v. 89. Ps. 89, 3. 119, 152. 160.

Treue

89. Du, o Herr, bist ewig, und veränderst dich nicht. Deine Verheißungen sind, wie du selbst, in den Himmeln befestiget. Diese dienen zu einem lebendigen Bilde der Vollkommenheit

V. 89. O Herr, dein ic. Ob schon auf der Erde vieles geschieht, welches mit deinem Worte streit, und woher die Menschen Gelegenheit nehmen, die Wahrheit desselben in Zweifel zu ziehen: so ist es doch im Himmel gewiß und wahrhaftig. In den Himmeln bedeutet, entweder, bey dir, oder in dir; wie deine Natur unveränderlich ist: so ist auch dein Wort unfehlbar; oder es bedeutet vielmehr: in den himmlischen Körpern. Diese sind nicht dem Verfall, und denen Veränderungen, unterworfen, welche man in der unters Welt antrifft; sondern sie bleiben beständig in ihrem Wesen, in ihrer Ordnung: und in ihrem Laufe; und zwar durch die Kraft des Wortes Gottes, wodurch sie auf solche Weise befestigt sind. Das Wort des Herrn, das zu seinem Volke auf der Erde gesprochen, und von gleicher Beschaffenheit ist, muß daher nothwendig auch gleich gewiß und beständig seyn. Diese Erklärung stimmt am besten mit dem Folgenden und mit andern Stellen der Schrift überein, wo die Gewißheit des Wortes Gottes mit der Beständigkeit des Himmels und der Erde, verglichen wird; wie Matth. 5, 18. Polus. Der Syrer scheint die Worte ניר תְּבִיעָה, sehr gut erklärt zu haben, indem er die Wörter, du bist, einschaltet; nämlich: du bist in Ewigkeit, Herr, und dein Wort besteht ⁽⁸⁰⁷⁾. Dieses giebt Anlaß, den gegenwärtigen Vers mit v. 90. einstimmig zu erklären. Solches kann geschehen, wenn man den Anfang und das Ende eines jeglichen Verses ins besondere mit einander vergleicht. Der Anfang ist v. 89. Du bist in Ewigkeit, o Herr; und v. 90. deine Treue ist רַבָּתְךָ, von Geschlechte zu Geschlechte; das ist, in allen Geschlechtern; welches vollkommen mit dem vorigen übereinstimmt. Das Ende ist, v. 89. dein Wort xx: besteht in den Himmeln; alles, was du im Himmel gebiethest, geschieht gewißlich; und v. 90. du hast die Erde befestiget, ^{Erde} und sie bleibt stehen; das ist, du hast die

(807) Dieses ist auch die richtige, und der Accentuation gemäße Uebersetzung. Die obenstehende Umschreibung hat sich billig hiernach gerichtet.

Treue ist von Geschlechte zu Geschlechte; du hast die Erde fest gemacht, und sie bleibt stehen. 91. Nach deinen Verordnungen bleiben sie noch heute stehen: denn sie alle sind deine Knechte. 92. Wenn dein Gesetz nicht alles mein Vergnügen gewesen wäre: so wäre ich in meiner Unterdrückung schon längst vergangen. 93. Ich werde deine Befehle in Ewigkeit nicht vergessen: denn durch dieselben hast du mich lebendig gemacht.

94. Ich bin dein; erhalte mich: denn ich habe deine Befehle gesucht. 95. Die Gottlosen

v. 90. Psed. 1, 4.

heit und unveränderlichen Wahrheit deiner Verheißungen. 90. Das eine Geschlecht geht, und das andere kommt: aber deine Treue ist überall einerley. Sie verändert sich eben so wenig, als die Erde, welche du fest und unbeweglich gegründet hast; da indessen alle Geschöpfe, welche darauf wohnen, vergehen. 91. Alle Dinge bleiben noch immer in der Ordnung, welche du im Anfang fest gestellet hast. Sie weichen niemals von denen Gesetzen ab, die du ihnen vorgeschrieben hast: denn sie sind gänzlich deinem Willen und Wohlgefallen unterworfen. 92. Diese Betrachtung ist mir in meinem betrübten Zustande sehr tröstlich gewesen. Mein Herz würde verschmachtet, und ich würde gänzlich verloren gegangen seyn, wenn deine Gesetze, welche so fest stehen, als Himmel und Erde, mich nicht erquickt hätten. 93. Daher will ich mich nicht einer Verabsäumung deiner Gebote schuldig machen, welche mich, durch deine getreue Verheißung, die an die Beobachtung derselben bestigt ist, lebendig gemacht haben, da ich mich für einen Todten hielt, der an den Händen dererjenigen, welche mich zu vertilgen sucheten, nicht entgehen könnte. 94. Läßt dir es gefallen, mich ferner zu befreyen, daß ich nicht in ihre Hände falle. Denn ob sie mich schon von deinem Erbtheile vertrieben haben (1 Sam. 26, 19.) so bleibe ich doch der deinige, und diene keinem andern Gott. Ich habe vielmehr, auch in meiner größten Gefahr, untersucht, was dir am angenehmsten, und daher für mich am vortheilhaftesten, seyn möchte. 95. Die Gottlosen, welche sich mit einander

Erde, und alles, was darauf ist, sehr stark bestiftet. Wie nun solchergestalt die Uebereinstimmung sehr richtig ist: so wird auch der Verstand gut fließen. Wie v. 89. von dem Worte Gottes gesagt wird, daß es in den Himmeln bestehe: so wird v. 90. von seiner Treue gesaget werden, daß sie auf der Erde stehen bleibe, oder fortduare; das ist, sie steht so fest, als die Erde selbst; oder, von der Schöpfung und Befestigung der Erde an. So wird die Meinung folgende seyn. Wie Gott ewig ist: so bleiben auch sein Wort, und seine Treue, beständig; sie fehlen niemals; weder oben im Himmel, noch unten auf der Erde, auf welchen zwar, wegen der Unterdrückung der Frommen mehr Schein für den Einwurf ist, daß Gott seine Verheißungen an ihnen nicht erfülle. Wie nun das Wort, und die Treue Gottes zusammen gehören, und die getreue Erfüllung seines Wortes anzeigen: so müssen Himmel und Erde ebenfalls mit einander verbunden werden, und die ganze Welt anzeigen, aus deren beständiger Regierung, die Treue Gottes nicht weniger klar ist, als aus ihrer Schöpfung. (Man lese Hammond über 2 Petr. 3, 5.) So sind sie auch v. 91. zusammen gefüget. Senton.

(808) Das ist, nicht das geringste Leiden, so du den Gottlosen zuläßest, mir zuzufügen: denn von Unterdrückungen der Feinde ist hier die Rede, wie aus v. 95. offenbar ist.

Q 9 q q 2

V. 90. Deine Treue ist ic. Alle Zeiten liefern neue Beweise von der Wahrheit deines Wortes. Die Erde steht an dem Orte, und in dem Zustande, wie du sie bestigt hast. Man lese Psed. 1, 4. Polus.

V. 91. Nach deinen Verordnungen ic. Himmel und Erde bestehen, wie du es verordnet hast. Alle Dinge sind deiner Macht, und deinem Wohlgefallen, unterworfen; und nichts kann deinem Willen, oder deinem Willen widerstehen. Polus.

V. 92. Wenn dein Gesetz ic. Ich würde nicht einen Schlag von deiner unterdrückenden Hand haben ertragen können ⁽⁸⁰⁸⁾. Polus.

V. 93. Ich werde deine ic. Durch deine Befehle hast du mich erquicket, da mein Herz in mir gleichsam erstarb. Polus.

V. 94. Ich bin dein ic. Wegen der Schöpfung, Erlösung, und vielfältigen Verpflichtungen; wie auch durch meine eigene Wahl. Ich habe mich gänzlich deinem Dienste gewidmet, und mich deiner Fürsorge aufgefohlen. Polus.

V. 95. Die Gottlosen haben ic. Hingegen sind deine Zeugnisse meine besten Troster, Ratgeber, und Beschirmer wider alle Anfälle und Absichten meiner Feinde. Polus.

V. 96.